



© <https://pohare.com>



Szenen XVI

Uraufführungsabend der Klasse
Erland M. Freudenthaler

Werke von: St. Bibiana-Ensemble
Odysseas Manidakis
Ivana Radovanovic

MI 29.05.2019
_ 19.30 Uhr
Kleiner Saal _ ABPU

Eintritt frei

Wir fertigen bei dieser Veranstaltung Fotos an.
Die Fotos werden zur Darstellung unserer Aktivitäten auf der Website und auch in Social Media Kanälen sowie in Printmedien veröffentlicht.
Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.bruckneruni.at/datenschutz>.

Hagenstraße 57 | 4040 Linz
T +43 732 701000 280
F +43 732 701000 299
veranstaltungen@bruckneruni.at
www.bruckneruni.at



Ö1 CLUB

— ST. BIBIANA ENSEMBLE —

Freie Improvisationen

Ausführende

Ariane Buck, Akkordeon
Irena Birsa, Flöte
Li Katarina Dafna, Klavier
Simona Korošec, Violine

Beschreibung

Das Ensemble hat sich während Prof. Freudenthalers Lehrveranstaltung „Improvisation“ herausgebildet, und hat bereits ihre ersten Auftritte auf der Bühne hinter sich. Mutig und mit viel Erfahrung stellen sie sich der Herausforderung, kleine Stücke gemeinsam – und „im Augenblick“ – zu komponieren. Denn keine Vorgaben, Pläne, Konzepte stecken dahinter. Lediglich das Einlassen auf den Moment. Und das Vertrauen in die Inspiration. (EMF)



— ODYSSEAS MANIDAKIS —

Dream off (2019, UA)

Für verstärktes Fagott, präpariertes Klavier und Synthesizer

Ausführende

Fagott: Alberto Valladolid Gasane (SPA)

Klavier: Milan Conic (SER)

Synthesizer und Konzeption: Odysseas Manidakis (GR)

Programm Notes

- Won't you wake up for me now, yeaah ah ah!

Born and raised in the city he had to embrace noise. Dreaming on and off the urban reality, loud and hectic, distorted and beautiful. It's about time to wake up and confront the mess.

- Won't you dream off time is running out!



Hephaestus (2019, UA)

Für präpariertes Klavier, Kontrabass und Perkussion

Ausführende

Klavier, Komposition: Odysseas Manidakis (GR)

Kontrabass: Luan Goncalves (BRA)

Perkussion: Marco Mrcela (AT)

Programm Notes

Part of a bigger cycle of 12 compositions dedicated to the 12 greek Olympian Gods, Hephaestus (Vulcan), the ugliest and unluckiest of the gods, thrown down from the Olympus by his father Zeus, found shelter inside a volcano and there he mastered the art of blacksmithing. An approach to musically describe this great humble craftsman.





Biografie

Odysseas Manidakis (geb. 1993 in Athen, Griechenland), begann im Alter von 10 Jahren Gitarre zu spielen. Nach der Schulzeit studierte er am Filippos Nakas Konservatorium in Athen Jazz-Gitarre, Jazz-Theorie, Jazz-Harmonie und Schlagzeug. Er wurde 2011 an der Ionian Universität in Korfu für Komposition (BA) aufgenommen und schloss im Jahr 2017 ab. Während seines Studiums erhielt er einen Preis der Universität für seine ausgezeichneten Leistungen. Anschließend absolvierte er Angewandte Harmonielehre und Kontrapunkt am Kunst-und-Technologie Konservatorium in Athen bei Dimitris Minakakis. In dieser Zeit verbrachte er auch ein Jahr als Erasmus-Student an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz, wo er momentan Komposition (MA) bei Erland M. Freudenthaler und Christoph Cech studiert.

Sein musikalisches Engagement ist vielfältig. Als Instrumentalist (Gitarre, Bouzouki, Klavier, Gesang, Posaune, Schlagzeug) und Arrangeur wirkt er in verschiedenen (Folk-)Ensembles in Griechenland und Österreich. Als Lead-Sänger und Keyboardspieler hat er mit seiner Band „Gandi“ bereits eine CD mit Eigenkompositionen veröffentlicht (<https://gandiband.bandcamp.com/releases>). Als Komponist hat er Musik für kleine Ensembles geschrieben, aber auch Partituren für Theater und Film. Seine künstlerischen Visionen beinhalten meist eine Kombination unterschiedlicher Kunstformen und Ausdrucksmittel. Stets strebt er danach, all diese Einflüsse in einem sinnvollen und authentischen Kontext auf die Bühne zu bringen, um die Grenzen zwischen Partitur und Musik, Komposition und Improvisation in Frage zu stellen.

_ IVANA RADOVANOVIC _

Shelter (2019, UA)

für Tanz, Licht, Electronics, Violine, Cello, Akkordeon & Schlagzeug

Ausführende

Violine: Ashley do Rego

Cello: Emilija Veljkovic

Akkordeon: Momir Marijokovic

Schlagzeug: Lukas Kreuzberger

Tanz/Choreographie: Julia Kosatka, Coralie Bénard, Helene Schuhknecht, Nikolaj Maximilian Klinger

Licht und Electronics: Ivana Radovanovic



Beschreibung

“Es ist kalt hier. Maja ist schon groß und sie hat eine Decke. Ich bin klein und hab keine. Warum hab ich keine? Sie hat ihren Pyjama an. Ich will auch meinen Pyjama haben! Mihailo hat gestern mein Lieblingsstofftier kaputt gemacht. Ich hasse ihn! Ich will nicht, dass wir bei ihm und seinen Eltern sind. Und warum sitzen wir alle hier in ihrem Keller? Mihailo und seine Eltern hätten doch ein großes Wohnzimmer. Papa, wo gehst du hin? Ich will mit! Ich will sehen, was da draußen los ist!”

An diesem kaltem Frühlingsabend, am 24.03.1999, fielen auch in der kleinen Stadt Valjevo in Serbien die ersten Bomben. Die Luftangriffe dauerten insgesamt 78 Tage. Insgesamt wurden 2.300 Raketen auf 990 Ziele abgefeuert und 14.000 Bomben über jugoslawischen Städten abgeworfen.

Über die Opferzahlen herrscht bis heute Uneinigkeit, man spricht von 2.000 bis 3.500 Zivilopfern (darunter 88 Kinder), tausenden Verletzten, 200.000 geflüchteten Serben aus dem Kosovo. Ebenso wurden mehr als 300 Schulen, einige Bibliotheken und zwanzig Krankenhäuser zerstört.

Der damalige deutsche Bundeskanzler Schröder sagte am Abend des 24. März 1999 in einer Ansprache, dass man in Jugoslawien „militärische Ziele“ angreife, „systematische Verletzungen der Menschenrechte unterbinden und eine humanitäre Katastrophe im Kosovo verhindern“ werde. Kanzler Schröder gab später an, dass der Krieg gegen Jugoslawien völkerrechtswidrig war...

Ich war damals, als wir in den Keller der Nachbarn flüchten mussten, 5 Jahre alt. Ich verstand nicht, worum es ging. "Wieso gibt es keinen Strom? Keinen Fernseher? Warum darf ich nicht in den Kindergarten?"

Die Eltern haben versucht uns zu schützen. Sie haben versucht so zu tun, als wäre alles normal, damit wir keine Angst haben. Aber wir haben gespürt, dass da einiges nicht in Ordnung ist. Man konnte auch als Fünfjährige die Angst spüren, die alle rundum gefangen nahm. Auch die Wut auf die Feinde da draußen. Und die Ohnmächtigkeit aller. Nicht nur der Kinder.

Durch Musik, Tanz und Lichteffekte habe ich versucht, die Emotionen, die stark in meiner Erinnerung geblieben sind, auszudrücken. Die Tänzer nehmen die unterschiedlichen Charaktere der Menschen an, die sich in diesem Luftschutzkeller befinden. Und die unterschiedlichen Reaktionen auf die bedrohliche Situation.

Das Schachspiel hat eine zweifache Funktion. Einerseits haben sich die Erwachsenen damals mit diesem Spiel die Zeit vertrieben und sich von den kriegerischen Geschehnissen abgelenkt. Und andererseits ist es eine Metapher für das "Spiel" zweier Großmächte im Hintergrund des Krieges. Wir waren wie die Bauern beim Schach. Spielball anderer, die das Spiel bestimmen.



Ivana Radovanovic © Foto privat

Besonderer Dank an Professor Andreas Weixler für Unterstützung und Zusammenarbeit!

Programmänderungen vorbehalten!

Info zur Tiefgarage:

Kulturtarif ab 18.00 Uhr, € 1,50 pro Stunde, Höchsttarif: € 3,00

Bezahlung des Höchsttarifs sofort ab 18.00 Uhr möglich!

Sie möchten regelmäßig über das Veranstaltungsprogramm der Bruckneruniversität informiert werden? Gerne halten wir Sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden!

Jetzt anmelden unter <https://www.bruckneruni.at/newsletter/>